



Von Schutzgebieten, dem Aufrechten Merk und einem Naturdenkmal

Friedberg, den 28. September 2017

Die diesjährige Herbstwanderung in der Dorheimer Gemarkung führte zum Naturschutzgebiet Hechtgraben und dem Roten Berg. Trotz der an diesem Tag anstehenden Bundestags- und Bürgermeisterwahl in Friedberg folgten fast 20 interessierte Teilnehmer dem Angebot des NABU Friedberg. Stefan Nawrath vom NABU-Vorstand zeigte sich an der ersten Station, der renaturierten Wetter in Dorheim, mit der der Umsetzung zufrieden. Weniger gelungen ist dagegen die Uferbepflanzung. „Hier wären Einsaat und Bepflanzung mit heimischen Pflanzen, so wie sie auch das Bundesnaturschutzgesetz vorschreibt, notwendig gewesen,“ so Nawrath.

Am Ortsausgang informierte Axel Müller vom NABU die Teilnehmer über vier sich hier überlagernden Schutzgebiete. So gehört das Feuchtwiesengelände zum Landschaftsschutzgebiet Auenverbund Wetterau. Teile dieser Flächen sind ein ausgewiesenes EU-Vogelschutzgebiet sowie ein FFH-Schutzgebiet. „Und mit einer Fläche von 11,8 ha ist das Naturschutzgebiet (NSG) Hechtgraben schließlich ein Teil des Areals“, erläutert Müller. Mit großem Interesse wurde dann eine der Grabentaschen am Hechtgraben in Augenschein genommen. Neben einigen typischen Pflanzen wie der Wasserröhricht und dem Aufrechten Merk zogen Wasser- und Grasfrösche sowie Erdkröten das Interesse auf sich. Auch eine Sumpfschrecke, hier noch recht häufig, wurde gesichtet.

Die Wanderung führte dann an der Pfeifengraswiese im Naturschutzgebiet vorbei, die in der Sonne goldgelb leuchtete. Nur wenigen war bekannt, dass in der Dorheimer Gemarkung ein Naturdenkmal steht. Dieses, ein rund 80-100 Jahre alte Speierling am Roten Berg, konnte schließlich aus geringer Entfernung bewundert werden. Klare Worte fand Klaus Heinold vom NABU Friedberg über die Situation des Niederwilds. So konnte er vor wenigen Jahren noch eine Kette von ca. 25 Rebhühner sehen. Inzwischen ist der Bestand bis auf wenige Exemplare zusammengebrochen. Gleiches gilt auch für Fasane. Etwas besser ist die Situation der Feldhasen. Auf den Feldern des Biobetriebes Pabst in Dorheim finden sie noch ausreichend Nahrung und sind auch in größerer Zahl anzutreffen.



NABU Friedberg

Ruth Müller
Erste Vorsitzende
Zum Germaniabrunnen 24
61169 Friedberg
Tel. +49 (0)6031.5860
info@NABU-Friedberg.de
www.NABU-friedberg.de

NABU Friedberg
Zum Germaniabrunnen 24
61169 Friedberg

Vereinsregister VR505, Amtsgericht Friedberg;

Konto: Sparkasse Oberhessen,
IBAN: DE58 5185 0079 0060 0001 23,
BIC: HELADEF1FRI

Spenden sind steuerlich absetzbar
anerkannter Naturschutzverband nach
Bundesnaturschutzgesetz
Mitglied im NABU Deutschland
Bundesgeschäftsstelle, Charitéstr. 3, 10177
Berlin



Mehr Infos

info@NABU-Friedberg.de

Zu den wichtigsten Gründen für die Bestandsrückgänge zählen der immer weiter fortschreitende Verlust an Ackerflächen sowie die Intensivierung der Landwirtschaft. „Allen bisherigen Maßnahmen verantwortungsvoller Jäger, Landwirten und Naturschützer zum Trotz ist es bisher nicht gelungen, diesen negativen Trend zu beenden,“ führte Heinold aus. Die Wanderung endete schließlich an der Wetterbrücke, wo Steffi Müller und Waltraud Schäfer die Teilnehmer mit Kaffee, selbstgebackenem Kuchen und Likörchen bewirteten. Weitere Informationen zu dieser Wanderung und den weiteren Aktivitäten des NABU Friedberg finden Interessierte unter www.nabu-friedberg.de.

Anzahl Wörter: 371 / Anzahl Zeichen ohne Leerzeichen 2.382 / mit Leerzeichen 2.755

Bild 1: Begnung am Hechtgraben – Mensch trifft Sumpfschrecke

Bild 2: Der renaturierte Bereich der Wetter in Dorheim – bis auf die Ufereinsaat aus NABU-Sicht eine gelungene Baumaßnahme

Für Rückfragen:

Axel Müller, Pressewart, Tel. +49 (0)6031.5860,
Mobil +49 (0)151.539 739 10,
E-Mail info@nabu-friedberg.de